

BarCamp

Ziele

- Fortbildung, Austausch, Wissenstransfer, Diskussion, Ideenentwicklung und Vernetzung aller Beteiligten (von der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen inhaltlichen Fragestellungen bis zur Erprobung neuer methodischer Ansätze und Tools)
- Aktivierung von Teilnehmenden als Teilgebende,
- Erproben von Selbstorganisation, Erleben/Erfahrung von Teilhabe und Teilgabe

Thema

geeignet für alle Themenbereiche z. B. Jugendbeteiligung, Digitalisierung und Demokratie, Erinnerungskultur und Teilhabe

Hinweise zum Material

Vorbereitete Materialien jeweils offline (zum Beispiel an Pinnwänden oder als Ausdruck) und online (zum Beispiel über <https://barcamp-tools.eu>)

Als Vorlagen kann genutzt werden:

- „JugendBarCamp. Ein Leitfaden für die Praxis“, BY SA 3.0 DE (siehe Quelle 4)
- Sessionplan als zeitliches Grundgerüst (Pinnwand und Timetabel im Internet)
- Sessionvorschläge
- Sessiondokumentation
- Feedback-Bögen

Raumbedarf

je nach Gruppengröße:

- Ein Plenumsraum für alle Beteiligten
- Ein Raum für informelle Treffen, Infos zu und Materialauslage von Beteiligten
- Ein Raum pro Session eines Zeitslots

Weitere Vorbereitung/Bedarfe

- Stabiles W-LAN für Nutzung eines lokalen Servers oder Internet
- Eventuell Referent*innen für thematischen Input in der Einführungsphase und/oder für vorbereitete Sessionangebote zum BarCamp-Thema

Benötigte Zeit

mind. 6 Stunden pro 1 Veranstaltungstag empfohlen:

2 - 4 Veranstaltungstage

Benötigtes Material

- Materialien (siehe Text)
- Moderationsmaterial für Plenum und jede Session
- Digitales Gerät zur Dokumentation in jeder Session durch Veranstalter oder durch Sessionbeteiligte

Zielgruppe

ab 14 Jahren

Gruppengröße

ab 25 Personen, nach oben offen

Autor*in/ Organisation

Annette Ullrich,
Stiftung wannseeFORUM

Ablauf

Ein BarCamp wird oft als UN-Konferenz oder als ad-hoc-Zusammenkunft bezeichnet. Im Gegensatz zu einer Veranstaltung mit festen Programminhalten und lange im Voraus gebuchten Redner*innen wird das Programm – der Sessionplan – erst vor Ort erstellt. Vorgegeben sind höchstens das Oberthema und ein zeitliches Grundgerüst.

Das Lernformat BarCamp nimmt damit Beteiligungsorientierung ernst: Inhalte und Ablauf der Veranstaltung werden von den Teilnehmenden selbst entwickelt und ausgestaltet. Sie werden aufgefordert, Sessions anzubieten – sowohl online im Vorfeld als auch im Laufe der Veranstaltung. Als Sessions werden die von Teilgebenden/-nehmenden initiierten 45 Minuten-Einheiten für Diskussion, Input, Austausch, Erprobung von Tools und Methoden bezeichnet. Alle Beteiligten können also Vorträge oder Workshops gestalten, Diskussionsrunden moderieren, neue Lern- und Arbeitsformen anwenden oder Fragen in den Raum werfen. Mehrere Sessions stehen zeitlich parallel zur Auswahl. Die Teilnehmer*innen nehmen je nach Interessenlage daran teil und/oder gestalten zusätzliche Themenblöcke.

Das Format sieht keine passiven Konferenzteilnehmer*innen vor. Angestrebt wird vielmehr, dass jede*r aktiv ist, Wissen teilt und den angebotenen Raum zum Austausch und zum gemeinsamen Lernen nutzt.

Die Zusammenarbeit während der UN-Konferenz ist nicht hierarchisch gegliedert. Die Veranstalter*innen nehmen keinen Einfluss auf die Sessionvorschläge; sie ermöglichen lediglich einen reibungslosen Ablauf.

Zentral ist die umfassende Dokumentation aller Sessions möglichst in Echtzeit. Gearbeitet wird in der Regel mit digitalen Medien und kollaborativen Werkzeugen wie Etherpads und Online-Mindmaps oder Audio- und Videoaufzeichnungen. Die Teilnahme wird so auch für Interessierte, die sich nicht vor Ort befinden, möglich – zum Beispiel über Online-Interviews mit Expert*innen. Zu Diskussionen und neuen Fragestellungen wird regelmäßig getwittert, häufig auch kurze Videos verbreitet.

Beispiel für einen BarCamp-Tag

(siehe unten Pfingstakademie Jugendbeteiligung)

09:30 Uhr	Plenum mit Kennenlernmethoden und gemeinsames Warming-Up
10:00 Uhr	Einführung in die Methode und Sessionplanung
10:45 – 11:30 Uhr	Sessions I
11:45 – 12:30 Uhr	Sessions II
12:30 – 14:30 Uhr	Pause
14:30 – 15:15 Uhr	Sessions III
15:30 – 16:15 Uhr	Sessions IV
16:15 – 16:45 Uhr	Kaffeepause
16:45 – 18:00 Uhr	Auswertung und Abschluss

Beispiel für drei-tägiges BarCamp

mit bundesweiter An- und Abreise

(siehe unten BarCamp politische Bildung)

Tag 1

15:00 – 18:30 Uhr Einführung: Kennenlernen der Teilnehmenden, inhaltlicher Input, erste Einführung in Methode

BarCamp

18:30 – 19:30 Uhr Abendessen

19.30 – 20:30 Uhr Sessions (I)

Tag 2

09:30 – 11:00 Uhr Sessionplanung

11:00 – 12:00 Uhr Sessions (II)

12:00 – 13:00 Uhr Sessions (III)

13:00 – 14:00Uhr Mittagessen

14:30 – 15:30 Uhr Sessions (IV)

15:30 – 16:00 Uhr Kaffeepause

16:00 – 17:00 Uhr Sessions (V)

17:00 – 18:00Uhr Sessions (VI)

18:00 – 18:30 Uhr Abendplenum, Zwischenfazit

18:30 – 19:30 Uhr Abendessen

19:30- Sessions (VII)

ca. 21:00 Uhr

Tag 3

09:00 – 10:00 Uhr Sessionplanung

10:00 – 11:00 Uhr Sessions (VIII)

11:00 – 12:00 Uhr Sessions (IX)

12:00 – 13:00 Uhr Auswertung

Auswertung

Die Reflexion wird als essentieller Bestandteil eines Bildungsprozesses beim BarCamp durch Feedback-Elemente und -phasen ins Veranstaltungsformat integriert. Je nach BarCamp-Länge mindestens durch tägliche Feedbackrunden, die vor jeder neuen Session-Planung beziehungsweise -Überarbeitung stehen sollten.

Erfahrungen mit der Methode

- BarCamp politische Bildung im Rahmen des Programms „Politische Jugendbildung im AdB“: <http://bcpb.de>
- BarCamptag auf der Pfingsakademie Jugendbeteiligung/Stiftung wannseeFORUM: <http://www.pfingstakademie.de/blog/word-press/?s=Barcamp>
- Jugendpoliticamp: <https://jpc.abc-huell.de/>
- Barcamptag in Schülervereiner*innen_Seminaren im Kurt-Löwenstein-Haus: <https://www.kurt-loewenstein.de/de/meldungen/intessenvertretung-20-schuelervertreterinnen-vernetzen-um-schule-veraendern>

Tipps für Veranstalter*innen

- Die starke Beteiligungsorientierung ist auch mit „Kontrollverlust“ verbunden – insbesondere bezüglich der Inhalte, Methoden und Teilnahme an/in Sessions. Dies gilt es auszuhalten oder im Vorfeld Vereinbarungen/Regeln festzuhalten, die das BarCamp als Methode modifizieren.
- Förderprogramme zur Finanzierung von BarCamps sind oft mit Bedingungen verbunden, die unter anderem aufgrund der starken Teilnehmendenorientierung nicht der Methode entsprechen. Aufgrund der starken Verbreitung der Methode BarCamp gibt es zum Teil dafür Sonderregelungen, siehe zum Beispiel Kriterien für die Förderung von BarCamps durch die Bundeszentrale für politische Bildung in: https://www.adb.de/download/publikationen/2014_JBR-bericht_web.pdf, S. 31

Quellen:

1. <https://bcpb.de/blog/category/barcamp-2/>
2. https://www.adb.de/download/publikationen/Jahresbericht_JBR_2013_Web.pdf
3. https://www.adb.de/download/publikationen/2014_JBR-bericht_web.pdf
4. Eisfeld-Reschke, Jörg/Peyer, Lisa/Seitz, Daniel: JugendBarCamp. Ein Leitfaden für Praktiker. Berlin. 2013. mediale pfade./ Agentur für Medienbildung, ikosom – Institut für Kommunikation in sozialen Medien im Auftrag von „youthpart“:
deutsch: http://medialepfade.de/wp-content/uploads/2013/03/JugendBarCamp_Online.pdf
englisch: http://jbc.medialepfade.de/wp-content/uploads/2013/04/YouthBarCamp-Online_EN_V3.pdf

weitere Informationen:

Eine ausführliche Beschreibung zum Ablauf bietet die Broschüre „JugendBarCamp. Ein Leitfaden für die Praxis“, BY SA 3.0 DE (Quelle 4)

Kurz beschrieben sind Ablauf und Methode auch in:
Jahresbericht 2013 des Programms „Politische Jugendbildung im AdB“. BarCamps in der politischen Bildung, https://www.adb.de/download/publikationen/2013_AdB-Jahresbericht_web.pdf, Seite 9

Die hier vorliegende Methodenbeschreibung basiert auf der konzeptionellen und inhaltlichen Erarbeitung, Praxiserfahrungen sowie Veröffentlichungen zu BarCamps in der politischen Bildung durch die AdB-Fachgruppe „Digitale Medien und Demokratie“ mit den beteiligten Bildungsstätten:

- ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V. (Hüll/Niedersachsen)
- basa e.V. (Neu Anspach/Hessen)
- Begegnungsstätte Schloss Gollwitz (Brandenburg)
- JBST Kurt Löwenstein (Werneuchen/Brandenburg/Berlin)
- Stiftung wannseeFORUM (Berlin)